

 **pmv WANDERFÜHRER**

1. Auflage Frankfurt a.M. 2016

PETER MEYER VERLAG

LIMESWANDERN: VON RHEINBROHL BIS MILTENBERG

*22 Erlebnistouren am römischen Grenzwall
mit Geschichte, Einkehr & Karten*

KLAUS NISSEN

TOURVORBEREITUNG

RHEIN & WESTERWALD

LAHN & NATURPARK NASSAU

DURCH DEN TAUNUS

NATURPARK HOCHTAUNUS

DURCH DIE WETTERAU

DURCHS HANAUER LAND

AM NASSEN LIMES

VOM MAIN ZUM ODENWALD-LIMES

INFO & VERKEHR

EIN RÖMISCHER SOLDAT ERZÄHLT

Lucius Aennaeus Seneca, Sie bewachen im Jahr 125 n.Chr. den Obergermanisch-Raetischen Limes in Großkrotzenburg am Main. Wie heißt Ihre Einheit? Und wie groß ist sie?

Wir sind die *IV. Vindeliker Kohorte* mit etwa 480 Soldaten. Genauso viele wie auf der Saalburg stationiert sind.

Als Vindeliker sind Sie ein Kelte aus der Gegend zwischen Bodensee und Inn?

Genau. Ich bin in *Augusta Vindelicorum* aufgewachsen, das später mal Augsburg heißt.

Warum bewachen Sie den Limes fern der Heimat?

Das hat taktische Gründe. Wir müssen z.B. in der Fremde dienen, damit wir nicht unsere eigenen Leute unkontrolliert über die Grenze lassen. Aber das ist schon in Ordnung. Wir sind ja freiwillig hier, bekommen zu essen und werden gut bezahlt.

Trotzdem: Sie leben 25 Jahre lang auf kleinem Raum im *Contubernium* – einer Wohngemeinschaft mit 7 Kameraden. Vermissen Sie Ihre Familie?

Es ist nun mal so: Als verheirateter Mann könnte ich nicht in der römischen Armee dienen. Aber im *Vicus*, in unserem Lagerdorf, haben viele von uns eine Freundin und Kinder. Außerdem bin ich mit meinen Kameraden 25 Jahre lang zusammen. Da ist man nie einsam. Wir passen gut aufeinander auf – besonders in der Schlacht.

Ist das Leben als Grenzsoldat nicht gefährlich? Sie müssen doch Überfälle von den Germanen befürchten.

Genagelte Schuhe: Sie gehörten zur Ausrüstung eines Grenzsoldaten

© pmw, Klaus Nissen



Das passiert ganz selten, wir machen Grenzkontrollen. Die Germanen von drüben kommen meist herein und handeln mit uns. Die haben kein Interesse, Blut zu vergießen.

Was machen Sie dann den ganzen Tag über? Langweiligen Sie sich nicht?

Gelangweilte Soldaten sind gefährlich. Schon deswegen werden wir ziemlich beschäftigt. Wir müssen kontrollieren, patrouillieren, den Umgang mit Waffen üben und unsere Ausrüstung putzen. Außerdem sind die meisten von uns Handwerker. Wir bauen Häuser und Straßen, in Großkrotzenburg werden auch Ziegel gebrannt. Zum Beispiel für die Häuser an der Saalburg.

Sie stehen hier mit Kettenhemd und Helm. Ist Ihre Uniform einigermäßen bequem?

Das Kettenhemd wiegt zwar 8 kg, aber die Last verteilt sich gut auf den Körper. Und wir tragen es ja nicht immer. Im Winter bekommen wir lange, warme Wollhosen und Mäntel nach guter keltischer Art – die Römer übernehmen immer das, was besonders praktisch ist. Mein Kurzschwert haben sie sich von den Hispaniern abgeguckt. Damit wird aber nur gestochen, nie geschlagen. Sonst würde ich ja meine Kameraden in der Kampflinie neben mir gefährden.

Gut, gut! Stecken Sie es ruhig wieder ein. Wie stehen Sie eigentlich zu den Legionssoldaten? Sie sind römische Staatsbürger, die besser bezahlt und stärker gepanzert werden. Fühlen Sie sich da nicht als Soldat zweiter Klasse?



Mit Helm und Kettenhemd: Grenzsoldat Lucius

© pmv, Klaus Nissen

Lucius Aenaeus Seneca

kommt als Auxiliarsoldat der Vindeliker Kohorte weit in Europa herum. Die rund 40-köpfige Gruppe führt bei Römertreffen ein authentisches Soldatenleben im Stil des Jahres 125 n. Chr. Im 21. Jahrhundert heißt der 49-jährige Roland Mogk und lebt in Alsfeld.

Manchmal vielleicht. Aber die Legionäre sind nun mal Spezialisten für die Schlacht. Mir wäre das Risiko zu hoch, dass mir der Schädel eingeschlagen wird. Ich halte mir Feinde lieber mit meiner langen Lanze vom Hals. Und mit meinem ovalen Schild, damit bin ich beweglicher als die Legionäre.

Also fühlen Sie sich hier ganz wohl?

Nun ja, die Verpflegung ist recht eintönig. Immer nur Brot und *Pulsum* (Getreidebrei). Das hängt mir zum Halse heraus. Nur manchmal bekommen wir Fleisch, wenn jemand ein Wildschwein erlegt hat. Unsere Wetterauer Provinz ist doch so reich. Warum mästen die Bauern da nicht mehr Schweine?

Vielleicht, weil das Land zu kostbar ist, um darauf Viehfutter anzubauen. Sie können sich ja nach Dienstschluss mit Wein trösten.

Der ist mir zu sauer. Als Kelte mag ich lieber Bier. Das können wir auch hier am Limes brauen.

Jetzt eine politische Frage: Finden Sie es sinnvoll, dass die Römer ihre Reichsgrenze über den Rhein ausgedehnt haben?

Da müssen Sie den Imperator fragen. Ich bin nur ein einfacher Soldat. Aber uns geht es gut hier. Wir haben schöne Häuser und immer etwas zu essen, sogar warm baden können wir.

Sie sind nicht mehr der Jüngste, Ihre Dienstzeit müsste bald vorbei sein. Gehen Sie dann in Ihre Heimat zurück?

Ich weiß es noch nicht genau, ich habe mich hier eingelebt. Wenn ich zur Pensionierung ein Stück Land bekomme, bleibe ich hier. Sonst mache ich mit meiner Abfindung in Augusta Vindelicorum eine Bierkneipe auf.

RHEIN & WESTERWALD

IPSOS GERMANOS INDIGENAS CREDIDERIM (...) QUIS PORRO (...) ASIA AUT AFRICA AUT ITALIA RELICTA GERMANIAM PETERET, INFORMEM TERRIS, ASPERAM CAELO, TRISTEM CULTU ASPECTUQUE, NISI SI PATRIA SIT?



TOURVORBEREITUNG

RHEIN & WESTERWALD

LAHN & NATURPARK NASSAU

DURCH DEN TAUNUS

NATURPARK HOCHTAUNUS

DURCH DIE WETTERAU

DURCHS HANAUER LAND

AM NASSEN LIMES

VOM MAIN ZUM ODENWALD-LIMES

INFO & VERKEHR

Palisadenpfähle: Auf dem
Pulverberg bei Höhr-Grenz-
hausen

© pmv, Klaus Nissen



*Hier begann der Bau des Limes. Die Römer nannten die Region um Rheinbrohl deshalb **Caput Limitis**, den Kopf des Limes.*



Strecke: Rheinbrohl

→ Rodenbach → Segendorf → Niederbieber

TOUR 1 HOCH ÜBER DEM RHEIN

Jetzt geht es los! Sie brechen vom Ufer des Rheins auf, um die ehemalige Grenze des riesigen römischen Imperiums zu erkunden. In der RömerWelt am Caput Limitis bekommen Sie eine Ahnung von den vor Ihnen liegenden Attraktionen. Die erste Tour bringt Sie auf die Bergzüge parallel zum Fluss. Sie wandern auf dem Kamm und passieren etliche Turm- und Kastellfragmente, ehe Sie ins Tal der Wied absteigen.

Von Rheinbrohl nach Niederbieber

Start: Rheinbrohl, Römerplatz

Ziel: Neuwied-Niederbieber, Römerkastell

Länge: 19,7 km

Gehzeit: 4:30 Std

Höhenmeter: 330 hm

Markierung: Weißer oder Schwarzer Limesturm

Einkehr: Gasthäuser in Rheinbrohl, Rodenbach und Niederbieber

Variante: Einstieg an der RömerWelt.

Charakter: Ein langer Aufstieg (1 Std), meist Asphalt- und Naturwege, stellenweise Waldpfade.

Für Familien geeignet.

Bahn/Bus: Hin RB bis Rheinbrohl, Bus 170 ab Neuwied Bhf bis Rheinbrohl Mitte.

Zurück Bus 58 oder 101 über Neuwied Bhf, dann RB oder Bus 170.

Auto: B42 bis Rheinbrohl.

Route & Besonderheiten

B1 | 2594587/5596160 | 0 km Die Tour beginnt auf dem **Römerplatz** mitten in **Rheinbrohl**. Die Häuser ringsum sind mit Motiven aus der Antike bemalt. Gehen Sie entlang der Hauptstraße nord-